

Bürgerbewegung Finanzwende e.V. . Motzstr. 32 . 10777 Berlin

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Herr Klaus Becker
Klingelhöferstraße 18
10785 Berlin

24. November 2020

Offener Brief:
Die Rolle von KPMG bei den CumEx-Geschäften

Sehr geehrter Herr Becker,
sehr geehrte Damen und Herren des Vorstands,

dieses Jahr kam die juristische Aufarbeitung der CumEx-Geschäfte entscheidende Schritte voran. Doch viele Fragen bleiben weiterhin nicht nur unbeantwortet, sondern auch weitgehend unbeachtet. So auch die Rolle von KPMG bei den CumEx-Geschäften.

Es gibt keine öffentlich einsehbare Aufarbeitung Ihrer Rolle als Wirtschaftsprüfer bei dem größten Steuerraub der Bundesrepublik Deutschland. KPMG prüfte in den CumEx-Jahren 2007 bis 2011 u.a. die Hypo Vereinsbank, die Valovis-Bank, die HSH Nordbank, die LBBW und die Deutsche Bank. Hier stellt sich die Frage, warum diese illegalen Geschäfte nicht von KPMG gestoppt wurden oder zumindest die damit verbundenen rechtlichen Risiken öffentlich gemacht wurden. Letzteres hätte offengelegt, dass es diese Geschäfte gibt und die Eindämmung erleichtert.

Presseberichten zufolge wusste KPMG bereits 2010 von den CumEx-Geschäften, weil Ihre Steuerberatungsabteilung von der Varengold-Bank um eine Begutachtung der Risiken dieser Geschäfte gebeten worden war. Die Berater schätzten die Geschäfte als möglicherweise rechtswidrig ein. Daraufhin beendete die Bank die Zusammenarbeit mit der Steuerabteilung von KPMG. Insofern hat hier KPMG alles richtiggemacht. Allerdings war von derselben Bank die Wirtschaftsprüferabteilung von KPMG mit der Prüfung des Jahresabschlusses betraut worden. Als die Prüfer verlangten, die steuerlichen Risiken durch CumEx im Lagebericht zu veröffentlichen, weigerte sich die Bank erfolgreich. KPMG knickte – so die Presseberichte – ein, sodass im öffentlich zugängliche Abschlussbericht keine Informationen über die Risiken stand. Wie kann das sein?

Ich erwarte Aufklärung von Ihnen:

- Ist die Presseberichterstattung zutreffend, wonach die KPMG-Prüfer auf Druck des Vorstands zustimmten, bestimmte Rechtsrisiken nicht zu dokumentieren?
- Gab es bei KPMG – auch im Zeitablauf – eine einheitliche Rechtsauffassung und abgestimmte Vorgehensweise zu CumEx oder haben verschiedene Teams hier unterschiedlich agiert?
- Gibt es weitere Beispiele, bei denen KPMG auf Druck eines Vorstands zustimmte, CumEx-Rechtsrisiken nicht zu veröffentlichen?

**Bürgerbewegung
Finanzwende e. V.**
Geschäftsstelle
Motzstr. 32
10777 Berlin

T. +49 30 208 3708-0
F. +49 30 208 3708-29
info@finanzwende.de
www.finanzwende.de

Spendenkonto
GLS Bank IBAN:
DE03430609671226545200
BIC: GENODEM1GLS

Vorstand
Dr. Gerhard Schick
Gläubiger ID:
DE59ZZZ00002143189

Amtsgericht
Berlin/Charlottenburg
VR 36803 B

- Hat KPMG Schlussfolgerungen aus diesem Vorgang/diesen Vorgängen gezogen? Wenn ja, welche?

Das verlorene Vertrauen in Demokratie, Rechtsstaat und alle involvierten Sektoren, wie die Wirtschaftsprüfergesellschaften, durch die CumEx-Geschäfte ist immens. Umso wichtiger ist es, dass alle involvierten Parteien zur Aufklärung beitragen und die notwendigen Schlüsse ziehen, um ein Wiederholen eines solchen Skandals zu verhindern. Ich bitte Sie um eine Reaktion auf diesen offenen Brief bis zum 08. Dezember 2020. Selbstverständlich werden wir Ihre Antwort auf unserer Webseite dokumentieren, damit sich alle ein Bild von Ihrer Rückmeldung machen können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Gerhard Schick